



Datum: 16.04.2025

Änderungsantrag zum Antrag A 0 0 1 1 / 2 4

Gegenstand:

Verzicht auf die vorzeitige Abschaltung der Dresdner Brunnen

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat missbilligt,

die Entscheidung, die städtischen Brunnen und Wasserspiele nicht in Betrieb zu nehmen und empfiehlt dem Oberbürgermeister, alle technisch funktionsfähigen städtischen Springbrunnen und Wasserspiele umgehend in Betrieb zu nehmen und während der Brunnensaison laufen zu lassen.

Begründung:

Auf ihrer Webseite dresden.de wirbt die Landeshauptstadt Dresden mit dem nachfolgenden Text: *„Dresden zählt mit zu den brunnenreichsten Städten Deutschlands, denn in Dresden gibt es über 300 Brunnen und Wasserspiele. Für rund 100 dieser Brunnen und Wasserspiele ist die Stadt Dresden verantwortlich. Es handelt sich dabei um Springbrunnen- und Fontänenanlagen, um Trinkwasserbrunnen und um Schwengelpumpen. Brunnen prägen das Stadtbild, schaffen Lebensqualität und sind von städtebaulich-historischer Bedeutung. Sie bringen Leben in das Stadtbild und sind meistens das Schmuckstück einer Parkanlage oder eines Straßenzuges. Zu den bedeutendsten Anlagen zählen die Monumentalbrunnen am Albertplatz „Stilles Wasser“ und „Stürmische Wogen“ von Robert Diez, der Fontänenbrunnen am Palaisplatz sowie die Springbrunnen in der Mittelachse der Prager Straße. Die Brunnensaison beginnt in Abhängigkeit von der Witterung etwa Mitte April und endet in der Regel im Oktober.“*

Der Stadtrat hat am 31. März 2025 den Haushalt der Stadt mit einem Gesamtvolumen von über 2 Milliarden Euro beschlossen. Der Betrieb und die Instandhaltung der Brunnen und Wasserspiele kostet die Stadt rund 400.000 Euro. Das zuständige Grünflächenamt hat ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt bekommen, um die Brunnen vollständig zu betreiben. Siehe Anlage 1. Daher ist es nicht nachvollziehbar, dass man nur wenige Tage nach Verabschiedung des Haushaltes durch den Stadtrat mitteilte, in diesem Jahr nur 8 Brunnen in Betrieb nehmen zu wollen. Unter anderen sollen alle Brunnen in der Inneren Neustadt und in der Prager Straße trocken bleiben. Wie bereits im Herbst 2024, als sie trotz Protesten weit vor dem Ende der Brunnensaison abgeschaltet wurden, werden sie als „Sparbüchse“ für andere Zwecke verwendet, obwohl die Einspareffekte nur marginal sind und die Stadt für Luxusprojekte wie die Bundesgartenschau – hier plant man mit mindestens 30 Millionen Euro – immer ausreichende Mittel zur Verfügung stellt.

Auch das Springbrunnen und Wasserspiele in Zeiten wie diesen eine wichtige Funktion für das jeweilige Mikroklima haben, sie für Lebensqualität und Stadtkultur stehen und jeder Tourist wohl den Kopf schüttelt, wenn die in Reiseführern beworbenen Brunnenanlagen trocken liegen, stört die Stadtverwaltung offenbar nicht.

Zudem investiert die Stadt seit Jahren Millionenbeträge in die Erhaltung bzw. den Neubau von Brunnen. Der Barockbrunnen in Gönnsdorf, Bartholomäi-Brunnen, der Brunnen „Bastion Saturn“ am Postplatz, der Europabrunnen am Königsheimplatz sind einige Beispiel für Brunnen, die erst kürzlich in Betrieb gegangen sind. Der östliche Kracht-Brunnen auf der Hauptstraße wird gerade umfangreich saniert und soll im August in Betrieb gehen. Vor dem Stadtforum wollte der Oberbürgermeister noch im Herbst 2024 für über 3 Mio. Euro einen neuen Brunnen bauen lassen. Brunnen sind für die Dresdner und ihre Gäste ein sichtbares Zeichen der Lebensqualität unserer Heimatstadt, die man nicht für geringfügige Einsparungen aufs Spiel setzt.

Holger Zastrow
Fraktionsvorsitzender